

Gärten = Jardins

Autor(en): **Schubert, Bernd / Erni, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **44 (2005)**

Heft 4: **Gärten = Jardins**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gärten Jardins

Acht Gärten werden in diesem anthos vorgestellt, alle in den letzten Jahren von grösseren oder kleineren Landschaftsarchitekturbüros für mehrheitlich private Auftraggeber gestaltet. Wir haben uns für eine lockere Reihe ganz unterschiedlicher Gärten entschieden, ohne einen eigentlichen Schwerpunkt zu setzen.

Das letzte Themenheft über Privatgärten liegt einige Jahre zurück («Menschen und Gärten», 4/96), doch private Gärten waren immer auch Gegenstand von anthos-Beiträgen in anderen Themenheften, so zum Beispiel bei den Themen «Wasser», «Zeit», «Pflanzen», «Opulenz», «Materialien – neu interpretiert», «Topographie» oder «Gebrauchsobjekte». Insgesamt aber liegt der Schwerpunkt von anthos – wie Leserinnen und Leser wissen – im öffentlichen Bereich, wo sich heute auch die meisten Aufgaben für Landschaftsarchitekten stellen und die meisten Büros ihre Aufträge finden.

Gärten sind mehr als eine Ansammlung von Blumen, Sträuchern und Bäumen, in einem guten Zusammenspiel mit Belags- und Maurerarbeiten. Wer sich einen Garten leistet, möchte, abgesehen von Nützlichkeit und Ausstattung, auch Stimmung und Atmosphäre, Räume und Beziehungen, Erlebnis und Ruhe.

Die vorgestellten Gärten zeichnen sich durch ganz unterschiedliche Charaktere aus, sie haben ihre Besonderheiten in einem speziellen Bezug zum Ort, zur Landschaft, in der Verwendung besonderer Gestaltungselemente und Materialien oder in der Pflanzenverwendung.

Einige Artikel stehen ausserhalb der Reihe dieser Gartenporträts. Da Pflanzen noch immer die wichtigsten Gestaltungselemente im Garten sind, haben wir ihrer Verwendung einen speziellen Beitrag gewidmet (Artikel Orel). Um die «biografische Fortschreibung» eines «autobiographischen Gartens», des Gartens von Dieter Kienast, geht es im Beitrag von Erika Kienast. Weitere Beiträge befassen sich mit den Fragen, was hinter den (etwas in Mode geratenen) Ansätzen von Feng-Shui bei der Gartengestaltung steckt (Artikel Frei) oder wie eine gute Zusammenarbeit zwischen Landschaftsarchitekturbüros und Gartenbauunternehmen erfolgen kann (Artikel Stauffer-Stiebellehner).

Die Wahl des porträtierten Landschaftsarchitekten in der anthos-Rubrik «Porträt» passt sich nahtlos in dieses Heft ein, denn Kurt Salathé ist einer der wenigen Landschaftsarchitekten, die ihre Arbeit fast ausschliesslich der Gestaltung privater Gärten gewidmet haben. Damit sei nochmals auf die im letzten Heft begonnene Rubrik hingewiesen, in der in lockerer Folge durch das GTLA der Hochschule für Technik Rapperswil (zunächst ältere) Schweizer Landschaftsarchitekten porträtiert werden. Diese Reihe soll allerdings im nächsten Jahr unterbrochen und durch eine Spezialrubrik ersetzt werden, in der jeweils über das Aktuellste zum «Gartenjahr 2006» berichtet wird.

Bernd Schubert, Andreas Erni

Ce numéro d'anthos présente huit jardins, réalisés ces dernières années par des bureaux conseil d'architectes-paysagistes, petits ou grands, la plupart pour des mandants privés. Nous avons choisi une série de jardins très divers, sans mettre l'accent sur un thème particulier.

Notre dernier cahier sur les jardins privés date d'il y a quelques années («Des hommes et des jardins», 4/1996), mais ce genre d'aménagements a souvent fait l'objet d'articles dans d'autres de nos cahiers thématiques, notamment dans les numéros «L'eau», «Les temps», «Les plantes», «Opulence», «Matériaux – nouvelles interprétations», «Topographie» ou «De poubelle en folie». Nos lectrices et lecteurs le savent: la plupart des articles publiés dans anthos parlent de l'espace public, où se posent de nos jours les défis les plus courants pour les architectes-paysagistes – et qui nourrit la plupart des bureaux conseil.

Un jardin est plus qu'un amas de fleurs, de buissons et d'arbres, bien assorti à l'aspect des sols et des éléments construits qui l'environnent. Celui qui s'offre un jardin souhaite jouir non seulement de son utilité et de son équipement, mais également de l'ambiance et du caractère qui s'en dégagent, ainsi que des espaces, des liens, des expériences et du calme, qu'il peut offrir.

Les jardins présentés dans ce cahier se distinguent par leurs caractères variés, ils se démarquent par leur lien spécifique avec le lieu et le paysage, l'utilisation d'éléments d'aménagement et de matériaux particuliers ou par un emploi différent de plantes.

Plusieurs contributions élargissent à cette série de portraits de jardins. Les plantes, élément encore dominant dans beaucoup de jardins, font l'objet d'un article approfondi (Orel). Erika Kienast écrit sur la «suite biographique» du «jardin autobiographique» de Dieter Kienast, tandis que d'autres contributions s'interrogent sur l'approche Feng-Shui, en vogue également pour l'aménagement des jardins (article Frei), ou sur le déroulement d'une coopération harmonieuse entre bureaux conseil et entreprises (article Stauffer-Stiebellehner).

Le choix de l'architecte-paysagiste présenté dans la rubrique «portrait» s'intègre bien dans ce cahier, Kurt Salathé étant l'un des rares professionnels à avoir consacré sa carrière presque exclusivement aux jardins privés. Cette rubrique, commencée dans le dernier numéro d'anthos et assurée par l'Institut pour l'histoire et la théorie de l'architecture du paysage (Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA) de la HES Rapperswil, présente une série de portraits d'architectes-paysagistes suisses, centrée pour le moment surtout sur des professionnels à la retraite. Cette série sera interrompue l'année prochaine et remplacée temporairement par une rubrique qui rapportera des informations actuelles sur «L'année du jardin 2006».

Bernd Schubert, Andreas Erni